

Jazzthing

& blue rhythm

September/Oktober 2018
G 1360

www.jazzthing.de

UWE KERKAU PROMOTION
agents for all events
Tel: ++(0)2206 80097
Fax: ++(0)2206 80776
Email: u.kerkau@uk-promo
www.uk-promotion.de
Hammermühle
D-51491 Overath

**BIRTHDAY
SPECIAL:**
2 x 25 Entdeckungen
von gestern
bis morgen

125

- Chilly Gonzales
- John Scofield
- Madeleine Peyroux
- Marc Ribot
- Ed Motta
- Lisa Bassenge
- Wayne Shorter
- Jon Hassell
- Stanley Clarke
- Joseph Malik
- Junior Mance
- Kirk Lightsey

CD IM HEFT:

35 Years of Stunt Records

(u.a. mit Enrico Pieranunzi, Sinne Eeg, Stan Getz, Ed Thigpen, Scott Hamilton, Kira Skov, Chris Potter, Snorre Kirk & Joyce)

Rebekka Bakken

Die Ausbrecherin



Deutschland: 8 Euro
Österreich: 9 Euro
Benelux: 9,50 Euro
Italien/Spanien/Slowakei: 9,90 Euro
Schweiz: 11,90 Franken

Ein halbes Dutzend illustre Gäste hat Steen Rasmussen für sein neues Album vors Mikrofon gebeten. Gleich im Auftaktstück, dem sonnigen „Nothing Like The Sun“, säuselt die legendäre Joyce Moreno ins Mikrofon: „Ich hatte glücklicherweise schon einmal die Gelegenheit, mit Joyce, die in Brasilien wirklich ein großer Star ist, zusammen Musik zu machen“, erinnert Rasmussen sich. „Und auch diesmal war sie gleich einverstanden, dabei zu sein.“

Die Italienerin Barbara Casini singt ihr eigenes „Un Altro Sogno“ und Rasmussens „Homenagem Á Vida“. Letzteres, eine Hymne auf das Leben, ist dem brasilianischen Berimbau-Spezialisten Alfonso Correa gewidmet, der nicht nur auf diesem Stück zu hören ist, sondern mit dem Steen Rasmussen seit Langem befreundet war. Kurz nach der Aufnahme ist Correa vor einem Jahr überraschend gestorben. Der brasilianische Sänger und Gitarrist Leo Minax ist auf „Estrela Quente“ zu hören. „Leo ist ein alter Freund, mit dem wir schon oft zusammengespielt haben“, erzählt Steen Rasmussen, „da war es ganz natürlich, ihn einzuladen.“ Josefine Cronholm, eine langjährige Dauerpartnerin und gute Freundin Rasmussens, ist gleich auf zwei Songs zu hören. Auf weiteren Stücken singen die junge Caroline Franceska sowie die beiden dänischen Veteranen Mark Linn und Marie Carmen Koppel. „Die beiden bewundere ich schon lange“, sagt der Pianist. „Wenn ich Songs schrei-

„Wir haben in Rio gespielt, und der Türsteher hat unsere Musik vor einem Gast als ‚experimentellen Jazz‘ bezeichnet. Das hat uns natürlich sehr getroffen, denn wir fanden uns ziemlich brasilianisch.“

be, habe ich ziemlich schnell eine Vorstellung davon, wer sie singen könnte, und Marie und Mark haben einfach gepasst. Es ist mir aber auch eine Freude, Caroline einem größeren Publikum vorstellen zu können.“

Rasmussens Quintett mit Schlagzeuger Jonas Johansen, Perkussionist Jacob Andersen, Bassist Fredrik Damsgaard und Posaunistin Lis Wessberg, mit der Rasmussen übrigens verheiratet ist, wird außer durch die Sängerinnen und Sänger noch durch weitere Gäste ergänzt. Saxofonist Hans Ulrik, der in der Vergangenheit ebenfalls schon sein Faible für brasilianische Musik bewiesen hat, ist genauso dabei wie Gitarrist Per Gade, Bassist Yasser Pino und der Pedal-Steel-Virtuose Jonas Krag, an Geige, Bratsche und Cello hören wir Bjarke Falgren. „Man muss aber kein Brasilien-Enthusiast sein, um bei dieser Musik einen Beitrag leisten zu können“, findet Steen Rasmussen. „Ganz im Gegenteil – manche der Gäste habe ich auch eingeladen, um unsere typische Komfortzone einmal zu verlassen, weil sie mit dieser Musik sonst gar nichts zu tun haben. Ich habe ihnen gesagt: Spielt einfach das, was euch vorschwebt, und wir treffen uns irgendwo in der Mitte. Das macht die Musik doch erst interessant.“ Eine wichtige Stimme in Rasmussens Quintett ist Posaunistin Lis Wessberg, und das ist durchaus wörtlich zu verstehen. „Die Posaune passt so wunderbar zu brasilianischer Musik, weil sie der menschlichen Stimme so ähnlich ist“, meint Wessbergs Ehemann. „Wenn ich singen würde, wäre ich im selben Register wie die Posaune.“

Steen Rasmussen

Den Brazil-Virus hat sich Steen Rasmussen schon früh eingefangen. Seit Langem veröffentlicht der dänische Pianist immer wieder CD-Projekte mit brasilianischen Musikern. Auf seiner neuen Quintett-CD „Canta“ (Stunt/in-akustik) widmet er sich nun dem Gesang. Doch keine Angst, Rasmussen singt nicht selbst ...

Für Samba, Bossa nova und andere brasilianische Musik hat Steen Rasmussen sich vor 20 Jahren begeistert, als er zum ersten Mal mit seinem damaligen Quartett in Brasilien unterwegs war. „Das ist schon so ähnlich, als ob man in der Sahara Sand verkaufen wollte“, findet Rasmussen. „Wir haben in Rio gespielt, und der Türsteher hat unsere Musik vor einem Gast als ‚experimentellen Jazz‘ bezeichnet. Das hat uns natürlich sehr getroffen, denn wir fanden uns ziemlich brasilianisch.“ Aber der Brazil-Virus hat Rasmussen trotzdem nie wieder verlassen. „Schon wenn man auf dem Flughafen landet, der nach Tom Jobim benannt ist, weiß man doch, dass man in einem sehr musikalischen Land ist“, findet der Pianist. „Und die berühmte ‚Saudade‘ ähnelt unserer nordischen Melancholie, die Musik passt also besser zu Dänemark, als man denken würde. Ich habe mir einen Haufen Platten gekauft und mich in das berühmte Album ‚Elis & Tom‘ verliebt, das ich bestimmt ein Jahr lang nahezu täglich gehört habe. Später habe ich mit dem Schlagzeuger, der auf der Platte spielt, eine CD aufgenommen.“ Das „Paulo Braga Project“, auf dem übrigens auch Lis Wessberg und Leo Minax zu hören sind, ist bereits 2015 erschienen. Mit „Canta“ geht die Reise nun für Steen Rasmussen und sein Quintett weiter.

Mitten zwischen Dänemark und Brasilien

